

Rundum-Betreuung statt allein wurschteln: So hilft der Messe-Service Thüringer Unternehmern

Jena/Erfurt. Das Interesse der Thüringer Unternehmen an persönlichen Kontakten ist auch durch die Pandemie nicht geringer geworden - die Nachfrage nach Messeständen belegt das.

Den ersten Auftritt auf der weltgrößten Industriemesse haben die Chefs der Jenaer Firma IDLoop noch in Eigenregie in der Startup-Halle organisiert.

Thüringer Firmen setzen auf den Service der Landesentwicklungsgesellschaft

„Ein enormer Aufwand“, wie sich der Mitgründer des Thüringer Startups, Philipp Riehl, erinnert. Seit zwei Jahren sind die Jenaer am Thüringer Gemeinschaftsstand auf der Hannover Messe präsent und damit mehr als zufrieden. „Das beginnt mit der Möglichkeit der Förderung durch die Thüringer Aufbaubank, die bis zu 50 Prozent der Messekosten übernehmen kann, und setzt sich fort in der Rundumbetreuung durch die Landesentwicklungsgesellschaft“, sagt Riehl.

Es sei ein enormer Vorteil, wenn man sich nicht um die nötige Infrastruktur für ein Kundengespräch kümmern müsse, etwa der Kaffee oder die Häppchen gestellt bekomme. „Wir können uns dadurch komplett auf unser Produkt und unsere potenziellen Kunden konzentrieren“, so Riehl.

Und die konnte man bei beiden Messeteilnahmen am Stand begrüßen, darunter Industrieriesen wie Bosch, Siemens, Mitsubishi oder Toyota. „Für die ist weniger unser Kerngeschäft, die berührungslose Fingerabdruckfassung, von Interesse, als vielmehr unser neues Angebot, die industrielle 3D-Messtechnik“, bestätigt Riehl. Die sei etwa im Automotivsektor, aber auch in der Weltraumbranche gefragt.

Kontaktloser Fingerabdruckscanner aus Jena weltweit gefragt

Den kontaktlosen Fingerabdruckscanner vertreibt das vor dreieinhalb Jahren gegründete Startup mittlerweile weltweit an Behörden. Die Technik sei in den USA ebenso im Einsatz, wie in europäischen Ländern oder in Asien und mache noch immer rund 90 Prozent des Umsatzes aus.

Er kann anderen Unternehmen im Freistaat nur dazu raten, das Angebot der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) zu nutzen und will dies mit seiner Firma in den nächsten Jahren auch weiterhin tun, kündigt der Unternehmer an. Die auf der Messe angebahnten Kontakte hätten im Nachgang oft zu Vertragsabschlüssen geführt, und das rechtfertige die rund 6500 Euro Kosten für eine Woche Messepräsenz.

Das Interesse der Thüringer Unternehmen an einer Präsentation auf den Landesgemeinschaftsständen ist groß, bestätigt Katja Wetzel, Teamleiterin Messen und Veranstaltungen bei der LEG. Die bietet im kommenden Jahr solche Stände auf 19 Messen in Deutschland und im Ausland an. Unter anderem ist die Teilnahme an Messen in den USA, Kasachstan, Brasilien oder Dubai geplant.

„Erstmals sind wir etwa auf der Innotrans in Berlin dabei, einer Messe für Schienenfahrzeuge und bieten das Thüringer Firmen in diesem Segment an“, sagt Wetzel. Acht Unternehmen aus dem Freistaat hätten bereits ihr Interesse an einer Teilnahme signalisiert. Neu im kommenden Jahr sind Frühbucherrabatte und ein Starterpaket für kleinere Firmen. Informationen und Anmeldungen erfolgen auf der Website der LEG.

„Gerade in Zeiten globaler Umbrüche, wirtschaftlicher Unsicherheiten und tiefgreifender Veränderungen – etwa in der Automobilindustrie – ist der persönliche Kontakt zu Kunden und Partnern wichtiger denn je“, sagt LEG-Geschäftsführer Andreas Krey.

Mit dem Messeprogramm schaffe man für Thüringer Unternehmen gezielt Plattformen, um den direkten Austausch zu fördern, ihre Innovationskraft sichtbar zu machen und neue Märkte zu erschließen. „Unsere Gemeinschaftsstände funktionieren dabei wie Plug-and-Play fürs Messegeschäft: Stand buchen, Laptop anstecken – und schon kann’s losgehen“, so Krey.